

**Marion Schneid, MdL**  
**Abgeordnete der CDU-Fraktion**  
**im Landtag von Rheinland-Pfalz**

**Redebeitrag zur Plenarsitzung zu Tagesordnungspunkt 7**  
**18. Plenarsitzung, Donnerstag, 17. Februar 2022**

**Rede zur Aktuellen Debatte**  
**„Kultur in RLP stärken“**

Unkorrigiertes Redemanuskript

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Redebeginn

17.02.2022

Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

kein Zweifel: wir müssen Kultur und Kunst in RLP stärken – ja, das wird wohl jeder hier im Saal unterschreiben können, denn es ist absolut notwendig! Warum? Das kann ich Ihnen kurz erklären:

1. Die rheinland-pfälzische Kulturförderung pro Kopf steht seit Jahren auf dem letzten Platz im Bundesvergleich.
2. Verschuldete Kommunen haben im freiwilligen Leistungsbereich kaum noch Spielräume.
3. Statt eines Kulturfördergesetzes will die Ampel einen Kulturförderplan, d.h. einen Plan statt konkrete Maßnahmen.
4. Der Kulturbereich wird auf 2 bzw., wenn man die Gedenkkultur mit einbezieht, auf 3 Ministerien aufgespalten, statt Entscheidungen aus einer Hand.
5. Dazu noch all die pandemischen Einschränkungen und Auswirkungen bis hin zur Existenzbedrohung vieler Kulturschaffender.
6. Und nicht zuletzt die Katastrophe im Ahrtal, die für die Menschen im Ahrtal neben allem Leid auch mit Verlust an Kultur und Kulturgütern verbunden ist.

Ja, wahrlich, wir müssen Kunst und Kultur in RLP stärken! Ich würde sogar sagen ‚stärken‘, aber vor allem ‚fördern‘. Was die Ampel macht, ist Kulturförderung auf Sparflamme.

Rheinland-Pfalz ist reich an kulturellem Erbe und einem vielfältigen kulturellen und künstlerischen Angebot. Das gilt für den musikalischen Bereich, für die bildenden Künste und für viele andere Gebiete. Dahinter stehen ein großes ehrenamtliches Engagement und die Kreativität vieler rheinland-pfälzischer Kulturschaffender.

Die CDU-Landtagsfraktion ist den anderen Fraktionen als Garant der Interessen von Kunst und Kultur Meilen voraus. Seit Jahren setzen wir uns dafür ein, dass es eine angemessene, konkrete und verlässliche Förderung gibt. Dafür reicht die Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplans unserer Meinung nach nicht aus!

Verlässlichkeit und auch dynamische Anpassungen von Fördermitteln sind doch gerade besonders im Kulturbereich wichtig. Kulturschaffende müssen oft in Vorleistung treten, um ihre Projekte umsetzen zu können. Immer in der Ungewissheit, ob die Projektförderung auch wirklich kommt. Auch die Arbeitsplätze im Kulturbereich sind oft nicht so gesichert wie in anderen Bereichen. Die finanzielle Förderung im kulturellen Bereich hinkt seit Jahren gemessen an Tarif- oder Lohnsteigerungen hinterher. Zu dieser, an sich schon schwierigen Situation kam dann Corona.

Die Pandemie hat Kulturschaffende aller Sparten zusätzlich hart getroffen. Im Prinzip kann man sagen, dass seit März 2020 die Einkünfte eingebrochen sind und seither ein Auf und Ab mit großen Einschränkungen und finanzieller Not vieler Kulturschaffender herrscht.

Corona hat in dramatischer Weise deutlich gemacht, wie fragil das Gerüst der Kultur ist und wie schnell auch ganze Kultur- und Veranstaltungsbranchen zusammenbrechen. Wir nehmen eine deutliche Reduktion des vielfältigen kulturellen Angebots wahr und wir müssen uns mit großem Engagement dafür einsetzen, dies umzukehren und auch die Möglichkeiten für neue Angebote zu geben. Es ist bedauerlich, dass SPD, Grünen und FDP dies offensichtlich weder bewusst noch wichtig genug und unterstützenswert ist. Dabei ist Kultur für uns alle wichtig!

Kultur bereichert unser Leben. Kunst- und Kulturangebote sprechen uns auf ganz unterschiedliche Weise an: sie vermitteln Freude, sorgen für Zerstreuung und Entspannung, erweitern unseren Horizont und entführen uns in andere Welten. Dabei sprechen sie nicht nur Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen und unterschiedlicher Herkunft an, sie fördern auch die ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder. Wo Kultur nicht ist, fehlt etwas Wesentliches!

Die CDU-Fraktion möchte die Förderprogramme, die von Bund und Land zur Verfügung gestellt wurden, nicht kleinreden. Wir waren und sind für jede Förderung im Bereich Kultur dankbar, weil hier grundsätzlich Nachholbedarf besteht und jede Unterstützung eine Investition in die Stärkung kreativer Potenziale darstellt. Wir haben allerdings auch gesehen, dass die Fördermittel oft nicht abgerufen wurden, weil die Zuschusskriterien nicht stimmen. Rücklagen müssen vorher aufgebraucht werden, auch wenn der Erhalt dieses angesparten Geldes als notwendig begründet ist. Besonderes Beispiel hierfür sind die Zuschüsse an Vereine in Not, aber das thematisieren wir heute ja noch mal gesondert.

Des Weiteren gab es das 6-Punkte-Programm für die Kultur. Hier konnten Arbeitsstipendien beantragt werden. Als Ersatz für entgangene Einnahmen. Doch kann man unter Druck kreativ arbeiten? Zuletzt blieb die Künstlergrundsicherung.

Auch die aktuell festgelegten 200.000, -- Euro, die zur Unterstützung der Kultur ins Ahrtal fließen, sind wichtig und gut. Allerdings handelt es sich ja nicht um zusätzliches Geld; es wird aus dem Etat der Kulturstiftung genommen und fehlt somit für andere Projekte. Wie das Förderprogramm „Stärkung der Vereinsarbeit im Kulturbereich“ angenommen wird, werden wir im Sommer sehen. Wir erkennen den guten Willen an, allerdings müssen Programme so ausgestaltet sein, dass die Mittel auch tatsächlich abrufbar sind.

Und da ist es auch kontraproduktiv, wenn der Kulturbereich aufgesplittet wird auf verschiedene Ministerien. Zwangsläufig sind so unterschiedliche Gesprächspartner am Werk und man hat das Gefühl, in den Ministerien spielt die Kultur dann nur eine untergeordnete Rolle.

Wenn die Kultur für uns unverzichtbar für unser gesellschaftliches Leben ist – und das ist sie zweifellos – dann muss es uns auch wichtig sein, die Kultur- und Kreativwirtschaft entsprechend zu fördern!

Es liegt in unserem Interesse, die vielfältigen Kulturangebote innerhalb unseres Landes zu erhalten, erfahrbar zu machen und Kulturschaffenden eine Perspektive zu geben. Dies lässt sich nur mit finanzieller Förderung und entsprechenden Investitionen realisieren. Hier muss ein klares Signal an Kultur- und Kreativwirtschaft gehen. Ein klares Signal in Richtung kultureller Zukunft.

Also:

Kulturschaffende aller Sparten in den Blick nehmen und passgenaue Förderprogramme bereitstellen und den Kulturstandort Rheinland-Pfalz stärken, indem kulturelle Förderung angemessen, verlässlich, konkret und planungssicher ist. Und das ist umso wichtiger in Zeiten großer existenzieller Not!

Wir sollten also gemeinsam daran arbeiten, dass wir das hinbekommen und in einem Kulturfördergesetz festlegen, damit das Kulturangebot, mit dem auch ein extrem hohes ehrenamtliches Engagement einhergeht, weiterhin in allen Facetten und Sparten sowohl im städtischen als auch im ländlichen Bereich erhalten werden kann!

Danke!